

nunft und dem Weltlauf aus zu begreifen? Wird der Geist nicht wirklich erst zum Geist, die Seele zur Seele und die Freiheit zur Freiheit, wenn ihnen jene unbegreifliche Liebe geschenkt wird, die nicht von dieser Welt ist? Und sind „Gerechtigkeit“, Moral und Kultur wirkliche Heilmittel für den ans Sinnliche gebundenen Menschen, sind sie nicht Palliative, die schließlich das Übel noch ärger machen, wenn der selbstlose höhere Liebeswille fehlt? Erzeugt der gestirnte Himmel über mir und das Sittengesetz in mir wirklich den Aufschwung zur aeterna veritas und vera aeternitas, die in der Liebe zu Gott und den Brüdern gegeben ist, oder sind sie nicht Kräfte, die bei jeder großen Probe versagen? Gibt es nicht wirklich drei Reiche, von denen zwei trotz ihres Gegensatzes untrennbar in sich verflochten sind, und nur das dritte eine neue Sphäre bezeichnet? Und ist nicht Christus — tatsächlich, was geht einen lebendigen Menschen die Frage nach dem Absoluten an? — der Anfänger und Vollender der neuen, freimachenden Gotteskraft?

In allen diesen Fragen, die hier nicht willkürlich an M. herangebracht sind, sondern in denen sein Glaube lebte, ist seine Entscheidung klar. Der Christ und der Religionsphilosoph mag aber noch folgendes bedenken:

M. hat mit einer herrlichen Sicherheit verkündet, daß der Liebeswille Jesu, also Gottes, nicht richtet, sondern hilft, und er will, daß schlechthin nichts anderes von ihm ausgesagt werde. Er hat ferner diesem Evangelium so vertraut, daß er das Furchtmotiv in jedem Sinne ausgeschaltet hat und daher auch in bezug auf die Sünde nur das eine Motiv gelten läßt: „Absit, absit“; d. h. nur die Abkehr von der Sünde ist wirklich Abkehr, die aus dem Abscheu von ihr entspringt. Es ist auch kein Sophismus, wenn er erklärt, daß Gott am Ende der Dinge nicht richten werde, und doch einräumt, daß die große Menge der Menschen nicht erlöst werden wird; denn sie werden, wie er sich ausdrückt, von den Augen Gottes entfernt, weil sie sich selbst schon definitiv von ihm entfernt haben. Im übrigen kommt er hier, wie an anderen Punkten seiner Orientierung über Welt und Religion dem gesunden Agnostizismus sehr nahe. Im Grunde hat er ja auch keine Prinzipienlehre — er muß diese (wie die verschiedenen Schulen, die er zugelassen hat, beweisen, s. o.) freigelassen haben —; vielmehr zeigt die